

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr 135.

Donnerstag, den 21. Oktober

1909.

Bekanntmachung

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können

am 22. und 23. d. Mts.

nur dringliche Sachen erledigt werden.

Eibenstock, am 19. Oktober 1909.

Königliches Hauptzollamt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Bilow bei Bethmann. Fürst Bilow mit Gemahlin machten dem Reichskanzler und der Frau von Bethmann-Hollweg im Kanzlerpalais zu Berlin einen Besuch. Vorher hatte der Kaiserin Fürstin Bilow in das Hotel Adlon, wo das fürstliche Paar 10 Zimmer bewohnt, einen prächtigen Blumenstrauß überreicht, dem später ein zweiter folgte, auf dessen Schleife geschrieben stand: „Blumen aus den Gärten des Reichskanzlers“. An der Konfirmationsfeier in Potsdam, die im engsten Kreise stattfand, nahmen Fürst und Fürstin Bilow nicht teil; wohl aber werden sie zur Feier des Geburtstages der Kaiserin am Freitag bei Hofe erscheinen. Hervorragende Hofbeamte wie Staatswürdensträger statteten dem fürstlichen Paare im Hotel Adlon Besuche ab. Alle diese Tatsachen würden aufs Bestimmteste beweisen, daß keine Spannung zwischen unserem Kaiser und dem Fürsten Bilow besteht, auch wenn nicht authentisch festgestellt wäre, daß die kaiserliche Einladung an den Fürsten erst nach dessen Rücktritt erfolgt ist.

Die Verzögerung der Novelle zum Gesetz über die Reichsangehörigkeit löst Deutschland einen jährlichen Verlust von 5000 Reichsangehörigen. Das hat der hochangesehene deutsche Schulverein von Viktoria in Australien in einer Festschrift anlässlich seines zehnjährigen Bestandes zahlenmäßig nachgewiesen. Die Broschüre enthält schwere Angriffe gegen die deutsche Gesetzgebung und betont, daß die Deutschen im Auslande jetzt keine einzige deutsche Seele dort entbehren könnten. Abhilfe wird hoffentlich schon in der nächsten Reichstagsession geschaffen werden.

Anleitung zur Umgehung der Erbschaftsteuer. Erst kürzlich hat der Tod des bekannten amerikanischen Eisenbahnkönigs Harriman den Beweis erbracht, daß das mobile Kapital sich mit Leichtigkeit der Erbschaftsteuer entziehen kann. Allen denjenigen Kapitalisten, die sich etwa scheuen sollten, durch Ehenkungen an ihre Familienangehörigen vor ihrem Tode der Steuer zu entgehen, gibt das „Berliner Tageblatt“ nun folgenden, in England mit seiner notorischen Steuerhinterziehung bisher wirksam befolgten Rat. Man läßt die Shares auf den Namen englischer Foreign-Banken bezw. auf deren Bevollmächtigten übertragen. In diesem Falle wird die Erbschaftsteuer nur dann erhoben werden, wenn die betreffende Bank von dem Todesfalle des eigentlichen Besitzers der Shares durch dessen Bankier in Kenntnis gesetzt wird. Für diese Bankiers besteht aber keinerlei Verpflichtung zu dieser Benachrichtigung. Eine solche erfolgt nur in den seltensten Fällen. Ferner wird auch vielfach die Methode angewendet, bei Lebzeiten des Besitzers Transfers zugunsten einer Vertrauensperson auszufüllen, die jederzeit von den Gesellschaften ausgeführt werden müssen, wenn sie mit beglaubigter Unterschrift versehen und sonst formell in Ordnung sind. Auch in diesem Falle könnte die Erhebung der Steuer nicht erfolgen.

Zum Fall Bruhn. Bei dem Reichstagsabgeordneten Bruhn, der in den bekannten Expresse-Prozess dahier verwickelt war, nahmen am Montag viele Kriminalbeamte zu gleicher Zeit an sechs Stellen in Berlin und einem westlichen Vorort Nachforschungen und Hausdurchsuchungen vor. An der Durchsuchung, die drei Stunden dauerte, nahm auch der Untersuchungsrichter teil. Selbst die Defen wurden nachgesehen und ausgeräumt. Halbverbrannte Papiere, die man in großer Menge fand, wurden in Umschlügen sorgfältig geborgen.

Unter großer Beteiligung hat am Sonntag die feierliche Enthüllung des französischen Krie-

gerdenkmals in Weisenburg stattgefunden. Nach einem Trauergottesdienste in der evangelischen Kirche, über deren schwarzbehangenen Altar die deutsche und die französische Fahne angebracht worden waren, bewegte sich ein imposanter Festzug von etwa 50 Vereinen, darunter eine Reihe französischer, nach dem Standort des Denkmals, dem Geisberge, wo sich etwa 2000 Festgäste versammelt hatten, darunter zahlreiche französische Soldaten, Angehörige des Souvenir Français sowie zahlreiche deutsche Offiziere. Der Präsident des Ortsumitees Maler Spinner hielt die Weisrede. Staatsrat Dr. Gungert, der Präsident des Ortsumitees, pries die Vorbildlichkeit der Toten, und Kreisdirektor Graf Bispingen-Rippenburg gab der Anteilnahme der deutschen Regierung Ausdruck. Nachdem an dem Denkmal zahlreiche prachtvolle Kränze niedergelegt worden waren, bewegte sich der Zug zum deutschen Armeedenkmal, wo unter verschiedenen Ansprachen ebenfalls Kränze niedergelegt wurden.

Berlin, 18. Oktober. Wie bereits erwähnt, hat der serbische Minister des Äußeren eine Reise nach den europäischen Höfen angetreten, um zu sondieren, ob und unter welchen Umständen ein Besuch des Königs Peter bei den Staatsoberhäuptern der Großmächte möglich wäre. Seine bisherigen Versuche nach dieser Richtung, ihm haben eine glatte Ablehnung erfahren. Herr Mikolopowitsch wird auch nach Berlin kommen und versuchen, hier den Boden für den Besuch seines Souveräns zu ebnen. Ob ihm dies glücken wird, ist allerdings fraglich und dürfte ganz davon abhängen, ob es dem serbischen Minister gelingt, in Wien, wo er sich gegenwärtig aufhält, den Kaiser Franz Josef zu bewegen, König Peter zu empfangen. Herr Mikolopowitsch wird seinen Berliner Aufenthalt auch dazu benutzen, um mit einigen Banken wegen Übernahme der neuen serbischen Anleihe zu verhandeln. Von hier aus wird sich der serbische Minister nach Paris begeben, um dort gleichfalls mit Geldleuten zu verhandeln, und von dort nach London, um die englische Regierung für den Bau der Domau-Adria-Bahn zu interessieren.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien tritt am heutigen Mittwoch der Reichsrat nach dreimonatiger Unterbrechung wieder zusammen. Wie er damals unter dem Zeichen der Obstruktion auseinanderging, so nimmt er jetzt unter demselben Zeichen seine Tätigkeit wieder auf. Alle Bemühungen, den Reichsrat arbeitsfähig zu machen, sind vergeblich gewesen. Es fragt sich nur, wie die Obstruktion betrieben werden wird. So lange die deutschen Sprachengesetze für die reindeutschen Kronländer die Genehmigung des Kaisers noch nicht erhalten haben, werden sich die Tschechen voraussichtlich mit der schleichenden und lächerlichen Obstruktion durch Dringlichkeitsanträge begnügen; sobald die Genehmigung erteilt ist, wird jedoch die lärmende Opposition mit Johlen, Klappen der Pulstüchel einsetzen. — In Budapest findet am heutigen Mittwoch eine Kronratsitzung statt, in der ein Weg für das weitere Verbleiben des Kabinetts Bekerle im Amte gefunden werden soll.

Italien.

Livadia, 19. Oktober. Der Kaiser hat heute die Reise nach Italien zum Besuche des Königs Viktor Emanuel angetreten.

Italien.

Rom, 18. Oktober. Mit den fortwährenden Straßenkumgebungen für Ferrer wischen sich bereits ähnliche tumultuarische gegen den Zaren. In Neapel wurde gestern nach maßlosen Reden in einer von 1500 Personen besuchten Volksversammlung beschlossen am Tage des Eintreffens des Zaren eine große Protestkundgebung zu veranstalten. Dasselbe hat die sozialistische Parteileitung für ganz Italien

Landtagswahl am 21. Oktober 1909.

Wahlzeit: 10 vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Wahllokale: 1. Bezirk: Ungers Schankwirtschaft am Albertplatz;
2. Bezirk: Hotel Rathaus, oberer Saal;
3. Bezirk: Müllers Schankwirtschaft, Breitestraße;
4. Bezirk: Hotel „Stadt Dresden“.

Den Wählern wird nochmals angeraten, die Einladungskarten zur Wahl mitzubringen.

Stadtrat Eibenstock, den 18. Oktober 1909.

J. B. Kommerzienrat Eugen Dörfel.

Müller.

beschlossen. Dem antizarenischen Zentralkomitee gehören 21 sozialistische Abgeordnete an. Falls die für das ganze Land angefragten Volksversammlungen verboten werden, soll ein 24stündiger allgemeiner Ausstand erfolgen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Okt. Generaloberst Dr. Freiherr von der Goltz ist heute hier eingetroffen. Auf dem Bahnsteig, wo eine Ehrenkompanie mit Musik Aufstellung genommen hatte, wurde er im Namen des deutschen Botschafters vom Botschaftsrat von Miquel empfangen. Zur Begrüßung hatten sich ferner zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie und viele türkische Offiziere, unter ihnen Scheich Pascha, Iszet Pascha und Prinz Asis, eingefunden.

England.

Recht peinlich empfunden werden in allen Kreisen die Desertionen englischer Matrosen von dem Geschwader, das anlässlich der Hudson-Fulton-Fest in New York weilte. Dasselbe Malheur ist übrigens auch dem Kreuzer „Inferible“ bei seiner Anwesenheit im New Yorker Hafen passiert, sodaß aus der beabsichtigten Refordfahrt des Kreuzers für Kriegsschiffe nichts wurde. Gerade auf diese Refordfahrt hatten die englischen Blätter so große Hoffnungen gesetzt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 19. Oktober. Se. Majestät der König von Sachsen traf am Montag in Schwerin zum Besuche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ein. Die Begrüßung durch den Großherzog war eine sehr herzliche, Bahnhof- und öffentliche Gebäude waren mit vielen Fahnen und Draperien in sächsischen Farben geschmückt. Am Nachmittag unternahm die Fürstlichkeiten in Begleitung der Herzöge Paul und Adolf Friedrich zu Mecklenburg eine Fahrt auf dem Schweriner See. Gegen 5 Uhr nachmittags fand Galatafel im Schlosse statt, wo zwischen dem König und dem Großherzog herzlich Trinksprüche gewechselt wurden. Abends fand Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater statt. Heute früh besichtigten die hohen Herrschaften das Museum, sodann begab sich der Großherzog und sein hoher Gast zur Begrüßung der Großherzogin nach Ludwigslust. Gegen 5 Uhr nachmittags trafen sie in Begleitung des Herzogs Paul Friedrich in vier-spännigem Jagdwagen, von Ortkrug kommend, hier ein, nachdem sie im Buchholz gejagt hatten. Die Großherzogin Alexandra empfing in ihrem Salon den Besuch des Königs von Sachsen und ließ ihn herzlich willkommen. Dann fand Familieninterview bei der Großherzogin statt, an welchem außer dem König und dem Großherzog die Großherzogin Marie, die in Ludwigslust wohnende junge Herzogin Maria Antoinette, Tochter des Herzogs Paul Friedrich und der von seinem Gute Dobbin gekommene Prinz Heinrich der Niederlande teilnahmen. Die Gefolge nahmen in der Waffenhalle den Tee. Bald nach 6 Uhr begab sich der Großherzog mit dem König im Automobil zum Bahnhofe, von wo nach herzlicher Verabschiedung die Abreise des Königs von Sachsen erfolgte. Die Stadt war festlich geschmückt. Eine große Menschenmenge bereitete dem König auf dem Schloßplatze und am Bahnhofe lebhaftes Guldigungen.

Dresden, 19. Oktober. Herr Oberkonfistorialrat Dr. Dibelius begehrt, wie die „Dresdner Nachr.“ melden, heute sein 25jähriges Jubiläum als Superintendent der Kreuzkirche. Der Jubilar wurde am 6. Januar 1847 in Prenzlau geboren und besuchte die Universität Berlin. 1871 wurde er Hilfspropst, am dortigen Dom und Adjunkt, 1873 Inspektor des Domkandidatenstifts. Im Jahre 1874 kam der Jubilar nach Sachsen, indem er der Berufung zum Propst der hiesigen Annentkirche Folge leistete. Seine Wirk-